

Stutensee. Nach aktuellem Stand besteht die Gefahr, dass die Stutenseer Forstwirtschaft das Jahr 2018 mit einem fünfstelligen Defizit abschließen muss. Bernhard Schneble, der Leiter des Forstbezirks West im Landratsamt, glaubt aber fest daran, dass durch den in den letzten Wochen des Jahres geplanten Holzverkauf die 11 200 Euro Minus in ein (ganz) kleines Plus von etwa 200 Euro gewendet werden können. Das Jahr zuvor hatte rund 9 000 Euro Überschuss erbracht.

Die Kalkulation für das Forstwirtschaftsjahr 2019 sieht ebenfalls etwa 200 Euro Überschuss vor. Auf der Einnahmenseite macht der Holzverkauf

44 500 Euro aus, die durch Zuweisungen und Zuschüsse auf 47 500 Euro angewachsen. Auf der Ausgabenseite (alles in allem 47 300 Euro) bildet die Holzernste den Löwenanteil von 20 000 Euro. Dazu kommen als weitere größere Beiträge die Beförderung (Verwaltungskosten) mit 7 700 Euro, Unterhaltungskosten für unbewegliches Vermögen 7 500 Euro, Kosten für Kulturen 5 500 Euro sowie Forstschutz (2 500 Euro)

und Bestandspflege (1 500 Euro). Die Differenz geht zu Lasten verschiedener kleinerer Ausgabeposten.

Rund 1 000 Festmeter Holz sind nach dem Forsteinrichtungswerk jedes Jahr zu ernten, erläutert Schneble. Nächstes Jahr werden es nach der Planung wohl 960 Festmeter sein. Darunter sind etwa 200 Festmeter Esche, die wegen des anhaltenden Triebsterbens gefällt werden müssen. Und: Zum ersten Mal müsse

Holz für Möbelbau in

Eschen werden exportiert / Holzmarkt ist derzeit

n Asien

zeit noch relativ gut

man eine (Eschen-)Fläche räumen. Ebenfalls 200 Ster werden Nadelhölzer sein, unter anderem solche, die vom Borkenkäfer geschädigt sind.

Das anhaltend trockene Wetter habe viele Bäume stark geschädigt. Vor allem auf sandigen und kiesigen Standorten sowie an Südhängen seien Dürreschäden zu verzeichnen. Andererseits habe die Trockenheit einen schnellen Einschlag von Eschen begünstigt. Die

frei geräumten Flächen werden mit 1 000 Stieleichen neu bepflanzt.

Der Holzmarkt sei noch relativ gut, gerade Eschen ließen sich trotz des Triebsterbens gut verkaufen: Eschenholz gehe derzeit bevorzugt nach Asien, wo es zu Möbeln verarbeitet werde, berichtete Revierförster Christian Haag. Bei Fichte sinke allerdings wegen der großen Menge der erzielbare Preis deutlich – etwa um die Hälfte weniger als bisher sei derzeit zu erzielen.

Der Gemeinderat Stutensee nahm den Forstwirtschaftsplan einhellig zustimmend zur Kenntnis. Die Fraktionen lobten die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Forst. Dietrich Hendel